

Komplementation bei reduzierten Parenthesen

Christian Fortmann

Die Komplementation reduzierter Parenthesen wie in (1) bildet nach wie vor einen Gegenstand divergierender Analysen.

- (1) a. Paul – sagt Anton – hat gestern einen über den Durst getrunken.
b. Paul – so sagt Anton – hat gestern einen über den Durst getrunken.
c. Paul hat – wie Anton sagt – gestern einen über den Durst getrunken.

Namentlich mit Blick auf die Verberst-Parenthesen, instantiiert in (1a) stehen sich zwei im Ansatz verschiedene Strategien gegenüber. Einmal wird (anknüpfend an Ross (1973)) die Fügung als Resultat der Transformation einer regulären Einbettungsstruktur gedeutet, unter welcher Material aus dem Komplementsatz in die Position vor das Verb in der Parenthese umgestellt wird (cf. jüngst Giorgi (2016)). Diese Analyse ist ausgehend vom Englischen für das Deutsche adaptiert worden – teilweise unter Fokussierung auf Fügungen mit interrogativem Träger-/Hauptsatz (u.a. Pankau, Thiersch, Würzner (2010), Viesel (2011)).

Alternativ dazu steht der Vorschlag, die Komplementation nicht transformationell zu deuten, sondern die Repräsentation des propositionalen Arguments in der Parenthese auf eine (pronominale) Leerkategorie zu gründen (u.a. Fortmann (2007), Steinbach (2007)) resp. auf einen Vorgang nicht-struktureller Thetarollen-Zuweisung (Reis (1995)).

Schließlich ist unter dem Begriff des *Parenthesenskopus* die Position der Parenthese unter Bezug auf c-Kommando-Relation zu Strukturbestandteilen des einschließenden Satzes als Faktor für die Etablierung des propositionalen Gehalts für das Komplement des Parentheseverbs namhaft gemacht worden (jüngst: Hedberg, Elouazizi (2015)).

In diesem Vortrag soll begründet werden, daß die Komplementation des Parentheseverbs im Deutschen wesentlich auf einer *anaphorischen* Relation zum einschließenden Satz beruht. Hierfür sprechen eine Reihe von Gründen:

- Jede reduzierte Parenthese kann unter Wahrung der Wahrheitsbedingungen durch eine mit einem overt anaphorischen Element (ggfs. pronominales Klitik) gebildete Form substituiert werden und umgekehrt. Interpretationsunterschiede sind pragmatisch motiviert.
- Reduzierte Parenthesen kommen ggfs. in Adverbialsätzen vor, bei möglichem Bezug auf den einschließenden Gesamtsatz:

- (2) Obwohl – sagt Anton – die Heizung nicht funktioniert, hat niemand gefroren.

- Die Position einer reduzierten Parenthese innerhalb des einschließenden Satzes kann variieren, ohne daß der semantische Gehalt der Komplementation dadurch sich ändert.

Interpretationseigenschaften, die den Eindruck einer hierarchisch fundierten Skopusrelation erwecken, sind der informationsstrukturellen Gliederung, insbesondere der Fokus-Hintergrund-Gliederung zuzuschreiben. Wie Fälle multipler Parenthese (3a) zeigen, kann zwei Sprechern eine gleiche Aussage aber mit unterschiedlicher Fokussierung zugeschrieben werden:

- (3) a. GEstern – behauptet Anton – hat Karl-EUgen – sagt Franz – die Heizung demoliert.
b. #Gestern – behauptet Anton – hat Karl-EUgen – sagt Franz – die Heizung demoliert.

Assoziation mit Fokus gehört zudem zu den – bislang nicht gewürdigten – essentiellen Eigenschaften von Parenthesen; dies zeigt die Abweichung von (3b) mit nur einem Fokus.

Unbeschadet der Analyse entsprechender parenthetischer Fügungen in anderen Sprachen, ist für das Deutsche eine Erklärung wie die skizzierte angemessen.

Literatur

- Fortmann, C. (2007) The Complement of Reduced Parentheticals. In: N. Dehé, Y. Kavalova (eds.) *Parentheticals*, Amsterdam, Benjamins, 89-119.
- Giorgi, A. (2016) Integrated Parentheticals in Quotations and Free Indirect Discourse. In: A. Capone e.a. (eds.) *Indirect Reports and Pragmatics, Perspectives in Pragmatics, Philosophy & Psychology 5*, Cham/Heidelberg/Dordrecht/London, Springer, 471-488.
- Hedberg, N., Elouazizi, N. (2015) Epistemic Parenthetical Verb Phrases: C-Command, Semantic Scope and Prosodic Phrasing. In: S. Schneider e.a. (eds.) *Parenthetical Verbs*. Berlin/München/Boston, de Gruyter, 225-256.
- Pankau, A., Thiersch, C., Würzner, K-M. (2010) Spurious Ambiguities and the Parenthetical Debate. In: T. Henneforth e.a. (eds.) *Language and Logos*, Berlin, Akademie-Verlag, 129-146.
- Reis, M. (1995) Wer glaubst Du hat recht? On So-called Extractions from Verb-Second Clauses and Verb-First Parenthetical Constructions in German. In: *Sprache & Pragmatik* 36, 27-83.
- Ross, J.R. (1973) Slifting. In: M. Gross e.a. (eds.) *The Formal Analysis of Natural Languages*, de Hague, Mouton, 133-169.
- Steinbach, M. (2007) Integrated Parentheticals and Assertional Complements. In: N. Dehé, Y. Kavalova (eds.) *Parentheticals*, Amsterdam, Benjamins, 53-87.
- Viesel, Y. (2011) glaubt er, glaub ich, glaub. Integrierte V1-Parenthesen, Extraktion aus V2-Komplementen, Grammatikalisierung. In: *Linguistische Berichte*, 129-169.